

Jahresbericht 2010 der Jüdisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission (JRGK)

Mitglieder: Prof. Dr. Verena Lenzen, Luzern (Co-Präsidentin); Rabbiner David Bollag, Jerusalem/Luzern; Michel Bollag, Zürich; Dr. Fulvio Caccia, Camorino; Dr. Simon Erlanger, Basel/Luzern; Dr. P. Christian M. Rutishauser SJ, Bad Schönbrunn; Prof. Dr. Adrian Schenker OP, Fribourg; Prof. Dr. Esther Starobinski, Genf; Prof. Dr. Benedict Thomas Viviano OP, Fribourg

Präsidenten: Dr. Herbert Winter (Präsident SIG/JRGK), Bischof Dr. Vitus Huonder (Präsident JRGK seitens der SBK)

Generalsekretäre: Jonathan Kreutner, Basel (SIG); Dr. Felix Gmür, Fribourg (SBK)

Personalia: Das Co-Präsidium jüdischerseits ist noch vakant.

Kommissionssitzungen: 11. März 2010, Katholisches Universitätsgemeindehaus Bern;
4. November 2010, Synagoge Bern

Themen: Die JRGK diskutierte 2010 verschiedene Themen in Bezug auf das jüdisch-katholische Verhältnis und zu Religionsfreiheit in der Schweiz. Im Mittelpunkt standen dabei folgende Themen und Aufgaben:

1. Die Gestaltung und Vorbereitung des ersten **Dies Judaicus** in der Schweiz am 2. Fastensonntag, dem 20. März 2011. Hier lag die Hauptaufgabe der JRGK im Erstellen sämtlicher für den Dies Judaicus erforderlichen Texte, welche dann von der SBK ins Französische übersetzt und an die Pfarreien weitergeleitet wurden.
2. Die Frage, ob, zu welchem Zeitpunkt und auf welche Weise die JRGK sich zur geplanten **Seligspredung von Pius XII.** äussern sollte, wurde diskutiert. Es wurde beschlossen, eine halbseitige Positionserklärung zu entwerfen, die von der JRGK zu einem angemessenen Zeitpunkt veröffentlicht werden kann.
3. Zudem wurde die z.T. einseitige **Stellungnahme kirchlicher Kreise und Hilfswerke im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt** kritisiert. Weiterhin wurde bemängelt, dass sich die mediale Berichterstattung über Israel häufig auf den Nahostkonflikt reduziert, was zu einer insgesamt negativen Wahrnehmung Israels führt, welche auch jüdische Mitbürger in der Schweiz im Alltagsleben negativ zu spüren bekommen.
4. Es wurde angeregt, Pfarreien, die **Heiliglandreisen** organisieren, zu unterstützen, indem man ihnen Ansprechpersonen nennt, die sie vor Ort treffen können und die ihnen eine differenziertere Wahrnehmung des Staates Israel ermöglichen.

Luzern, im März 2011

Prof. Dr. Verena Lenzen
Jüdisch/Römisch-katholische Gesprächskommission, Co-Präsidium, Geschäftsführung
Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern, Leitung